

**Auf Tour:** Zwingenberger Freizeitradfahrer rollten in die französische Partnerstadt Pierrefonds / Bilder-Show als Nachlese der knapp 1100 Kilometer langen Reise

# Der Magen eines Radlers fasst 20 Austern

Von unserem Mitarbeiter  
Thomas Tritsch

**ZWINGENBERG.** Es war auch eine kulinarische „Tour de France“, die sich das sechsköpfige Zwingenberger Radlerteam bei ihrem jüngsten Bike-Trip gegönnt hat. Knapp 1100 Kilometer führte die Reise in acht Tagen in die französische Partnerstadt Pierrefonds. Dabei galt es nicht nur, täglich bis zu 160 Kilometer zu „fresen“, sondern sich auch mit den regionalen Spezialitäten des Landes vertraut zu machen. Schließlich mussten die verbrannten Kalorien am Abend wieder zurückgeführt werden – manchmal auch in Form von 20 atlantischen Austern in einem einzigen Radlermagen.

Es ist schon eine kleine Tradition, dass die Erlebnisse der Radfahrer in einer unterhaltsamen Bildernachlese nachberichtet werden. Diesmal startete die Rückschau im Zwingenberger Feuerwehrstützpunkt, wo sich zahlreiche Gäste eingefunden hatten. Über 2000 Einzelbilder wurden gekonnt aneinander montiert und mit einer passenden Musik un-

terlegt. Zu bekannten französischen Chansons sah man den wadenstarken Sechserpack im Großformat durch Frankreich radeln und europäische Freundschaften pflegen.

Auf zwei Rädern unterwegs waren Friedrich Demel, Bruno Machleid, Karl-Heinz Kilian und Tourplaner Jürgen Nickels. Das Begleitem bestand aus „Fünfsternfahrer“ „Hannes“ Heidrich und seinem Copiloten und Navigator Harald Millich, die im großen Mercedes-Kastenwagen immer in der Nähe waren. Inhalt: Ein guter Orientierungssinn, sechs Kisten Hefeweizen, zwei Kästen alkoholfreie Beinemacher und literweise Wassernachschub.

Wer die Radler kennt, der weiß, dass man die zirka 500 Kilometer bis in die Picardie nicht auf direktem Wege hinter sich bringt. Durch Abstecher an den Atlantik und nach Paris wurde die Tour auf etwa das Doppelte aufgeblasen. Los geht's am 25. September um acht Uhr früh in der Pierrefondsstraße. Jürgen Becker und Willi Lorenz vom Freundeskreis Zwingenberg-Pierrefonds begleiten den Tross bis nach Schwanheim ä-



Mit dem Fahrrad waren (v.l.) Hans Heidrich, Harald Millich, Karl-Heinz Kilian, Günther Trautmann, Bruno Machleid und Jürgen Nickels in der französischen Partnerstadt Pierrefonds. Jetzt wurden im Feuerwehrgerätehaus Fotos von der Fahrt im September gezeigt.

DF/BILD: FUNCK

berst stilgerecht in einer alten „Ente“. Bürgermeister Dr. Holger Habich strampelt bis Biblis mit.

Bereits nach der zweiten Etappe erreicht das Team die Stadt Longwy, wo Karl-Heinz Kilian seinen 69. Geburtstag feiert und erstmals französische Luft in die Lungen der Ausdauersportler gelangt. Man streift Luxemburg und Belgien, bevor es durch die Ardennen und endlose Zuckerrübenfelder nach Rethel geht. Noch strahlt die Sonne auf das Mittagessen der Radler: Baguette, Käse, Pastete und Schinken werden mit Rotwein oder Weizenbier serviert und stärken Körper und Geist der Teilnehmer, die in frisch gesponser-

ten Trikots ziemlich farbenfroh unterwegs sind.

Am fünften Tag wartet der Atlantik. In Dieppe genießen die Zwingenberger das Küstenklima und einen reich gedeckten Tisch mit Meeresschichten bis zum Abwinken – genau das Richtige nach mittlerweile gut 700 Kilometern auf dem Buckel, und vor allem unter dem Allerwertesten.

Die Etappe über Le Havre nach Franqueville Saint Pierre ist komplett verregnet. Es ist kühl und neblig, weshalb das Team Le Havre umfährt und direkt den Zielort ansteuert. Völlig durchnässt genießt man ein tolles Abendessen in der Nor-

mandie – ein Gläschen Calvados inklusive. In Nanterre bei Paris blüht die Stimmung wieder auf, die Atmosphäre der Hauptstadt entschädigt für die Strapazen des Vortags. Am achten und letzten Tag geht es mit den durch das berühmte Pariser Verkehrschaos, was dem Wald von Compiègne in punkto Anspruch aber keineswegs überlegen ist:

Auf der arg zerfledderten Wegstrecke mit bis zu 50 Zentimeter tiefen Furchen kommen die Radler zwei Kilometer weit nur noch zu Fuß voran. In Pierrefonds warten die Ehefrauen der Radler und ein einheimisches Empfangskomitee mit Jacqueline Marcu vom dortigen

Freundeskreis Zwingenberg an der Spitze. Im Rathaus werden die Radler von einer städtischen Delegation begrüßt.

„Eine tolle Tour ohne Probleme“, bilanziert Jürgen Nickels, der wie seine Teamkollegen von den Schönheiten der französischen Partnerstadt schwärmt, die zum Abschluss der Reise noch kulturhistorisch unter die Lupe genommen wurde. Bis auf das englische Tetbury haben die Radfahrer nun alle mit Zwingenberg verschwieberten Städte besucht.

In diesem Jahr ist eine Deutschland-Tour im September fest eingeplant. Die ersten Hotelzimmer sind schon gebucht.

## LESERFORUM

ÖPNV

### Nahverkehrsangebot wurde nicht für jeden wirklich verbessert

Ein Denkanstoß zum Thema öffentliche Verkehrsmittel an der Bergstraße: Es ist Samstag, der 10. Januar, die Sonne scheint und es ist kurz vor 14 Uhr. Draußen sind es vergleichsweise „warme“ Minus 5 Grad. Ich bin mit meinem – mittlerweile aufgeheizten – Auto in Richtung Bensheim unterwegs.

Ich komme aus Bickenbach und bin froh, dass ich zu dieser kalten Zeit nicht draußen sein muss und die doch ziemlich lange Strecke nach Bensheim nicht zu Fuß zurücklegen muss. Ich erfreue mich an den Sonnenstrahlen, die sich heute seit langem einmal wieder blicken lassen. Trotzdem ist es klirrend kalt und die Gehwege sind zum Teil noch vereist.

Ich fahre auf der B3 und passiere am Ortsausgang Zwingenberg einen Gebrauchtwagenhändler. Dort steht an einer Haltebucht eine ältere Dame mit großen Taschen in beiden Händen und winkt mir zu. Leicht verwirrt halte ich an und lasse die Scheibe herunter. Die Wärme aus meinem Auto verfliegt fast schlagartig, als die Frau mir erzählt, dass sie von Bickenbach aus bis hierher gelaufen sei. Sie fragt, ob ich sie nicht ein Stück in Richtung Bensheim mitnehmen könne. Ich bejahe freundlich und sie steigt ein.

Auf dem Weg erfahre ich von ihr, dass sie keinen Bus gefunden hat, der von Bickenbach aus nach Bensheim fährt. Dann sei sie nach Alsbach gelaufen, um dort ihr Glück zu versuchen. Als sie dort jedoch sah, dass der nächste Bus erst in über

einer Stunde nach Bensheim fahren würde, beschließt sie kurzerhand, die Strecke zu Fuß zurückzulegen – immerhin scheint die Sonne. Des Weiteren sagt sie aber, dass sie die Kälte auf den schattigen und glatten Gehwegen entlang der B3 unterschätzt habe und sie nun auf einen netten Autofahrer hoffte, der sie ein Stückchen mitnehmen würde. Der bin dann wohl ich.

Dass die Erweiterung der Straßenbahnlinie bis zur neuen Alsbacher Endhaltestelle Am Hinkelstein ein Vorteil für die Nutzer des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs sein soll, halte ich für fragwürdig: In Bickenbach gibt es jetzt nur noch eine Bushaltestelle, die in Richtung Bensheim führt – allerdings werden die Fahrgäste von dort zur Straßbahn gebracht, von wo aus sie eine Haltestelle weiterfahren müssen, um dort dann einen Bus in Richtung Bensheim zu erreichen.

Nicht, dass es bei der Kälte unmöglich ist, sich von den Randgebieten Bickenbachs zu dieser einen Bushaltestelle zu begeben, aber die Tatsache, dass die neuen Fahrzeiten sich nach der Straßenbahn richten und am Wochenende sowieso vom Wochenverkehr abweichen, erschweren – vor allem älteren Menschen – einen Anschluss an die so hoch gelobten öffentlichen Verkehrsmittel.

Dass manche Menschen es als Ausweg sehen müssen, die Strecke – oder zumindest ein Teil – zu Fuß zu gehen, um lange Wartezeiten zu umgehen, verstehe ich als eine Zumutung. Vor allem bei dieser durch die Sonnenstrahlen leicht zu unterschätzenden Eiseskälte.

Barbara Rohs  
Alsbacher Straße 31 A  
64404 Bickenbach

### Pierrefonds-Kreis: Erzählvortrag über „wenig bekanntes Ereignis“

## Vom Attentat auf Heinz Orbis

**ZWINGENBERG.** Dr. Dietrich Bahls (Heidelberg) wird am 23. Januar (Freitag) vor Mitgliedern und Freunden des Freundeskreises Pierrefonds über das Attentat auf Franz-Josef Heinz – Geschichtsfreunden bekannt als Heinz Orbis – referieren.

Der Vortrag über den aus der Nordpfalz stammenden und nach seiner Heimatgemeinde Orbis benannten Führer der Freien Bauernschaft und Gründer des Pfälzischen Corps wird als Erzählvortrag gestal-

tet, kündigt Freundeskreisvorsitzende Dr. Christine Baldauf diese „ungewöhnliche Veranstaltung“ an. Bahls wird ab 20 Uhr im Alten Amtsgericht über dieses „wenig bekannte Ereignis“ berichten.

Am 11. November 1923 rief Heinz Orbis in Speyer die „Regierung der Autonomen Pfalz“ aus. Am 9. Januar 1924 wurde er im Speyerer Hotel Wittelsbacher Hof von einem Trupp von Gegnern der Separatisten erschossen. zg

### AK Synagoge: Bensheimer Peter E. Kalb hält Referat

## Ein Zeitzuge des Auschwitz-Prozesses

**ZWINGENBERG.** Anlässlich des Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz erinnert der Verein „Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge e.V.“ an den ersten Auschwitz-Prozess: 22 Personen waren damals der schlimmsten Verbrechen gegen Juden, Sinti und Roma und andere Gruppen angeklagt, die sie zum Teil vehement verleugneten: Der Adjutant des Lagerkommandanten, der SS-Offizier Robert Mulka: „Ich habe von den Vergasungen nichts gewusst!“

Dem hessischen Generalstaatsanwalt Dr. Fritz Bauer, der das Justizverfahren nach Frankfurt holte, ging es dabei nicht nur um die juristische Aufarbeitung der Verbrechen und dem Nachweis der individuellen Schuld, sondern auch um die öffentliche „Aufarbeitung der Vergangenheit“.

Die Zeitungen schilderten den Kadavergehorsam und die Brutalität der Bewacher und Ärzte – der Name des Vernichtungslagers Auschwitz mit seinen mehr als einer Million Toten wurde zum Synonym für den Nazi-Unrechtsstaat. Jahrelang verdrängt sollte nun jeder erfahren, was geschehen war, und daraus erhoffte sich Fritz Bauer eine eindeutige antifaschistische Einstellung der Bevölkerung für die Zukunft.

357 Zeugen, davon 211 Überlebende des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz waren zur Aussage zum Prozess geladen. Viele von ihnen kamen – zum größten Teil

aus dem Ausland – mit großen Vorbehalten und Ängsten. Die Konfrontation mit den Angeklagten und die inquisitorische Befragung durch die Verteidigung, die den Wahrheitsgehalt der Angaben der Opfer und Zeugen generell in Frage stellen wollte, wurden vielen zur Qual. Eine Gruppe von drei Frauen, darunter Emmi Bonhoefer, bot daraufhin den Zeugen ihre Hilfe an und kümmerte sich während des Prozesses um sie.

Der heutige Bensheimer Stadtrat Peter E. Kalb, Vorsitzender des Vereins „Geschichtswerkstatt Jakob Kindinger e.V.“ schloss sich dieser Gruppe an. „Zwischen mir und den meisten Zeugen haben sich Beziehungen entwickelt, die weit über den Prozess hinausgingen und meine Biographie nachhaltig prägten“, so Kalb.

Am 29. Januar wird er auf Einladung des AK Synagoge ab 19.30 Uhr im Saal des Alten Amtsgerichtes über den Auschwitz-Prozess berichten. Ergänzt werden seine Ausführungen durch eine kurze Bild-Einführung zum KZ Auschwitz und zwei Film-Ausschnitte aus „Panorama“ und „hr – Unsere 60-er Jahre“, in denen Peter E. Kalb zum Prozess befragt wurde. zg

**„Der Auschwitz-Prozess 1963-1965 in Frankfurt/Main“, Vortrag von Peter E. Kalb, 29. Januar (Donnerstag), 19.30 Uhr Saal des Alten Amtsgerichts Zwingenberg.**

ANZEIGE



SRH Hochschule  
Heidelberg

Staatlich anerkannte  
Fachhochschule  
Ludwig-Guttmann-Straße 6  
69123 Heidelberg

www.fh-heidelberg.de



## Infotag am 21.01.2009 um 16:00 Uhr

Über 30 Bachelor-/Diplom- und Masterstudiengänge in den Studienfeldern:

Architektur, Betriebswirtschaftslehre, Elektrotechnik, Facility Management, Gamedevelopment, Informatik, Maschinenbau, Medieninformatik, Soziale Arbeit, Musiktherapie, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftspsychologie und Wirtschaftsrecht.

Noch Fragen? Rufen Sie uns an:  
Telefon 0 62 21 88-10 00

